

NACHRICHTEN

ALTSTADT

Diebe nehmen Fahrradanhänger mit

Unbekannte Täter haben einen grünen Croozer Fahrradanhänger im Wert von rund 500 Euro entwendet. Laut Bericht der Polizei soll sich der Diebstahl im Zeitraum von Samstag bis Sonntag in der Münzgasse ereignet haben. Der Anhänger war vor einem Wohngebäude abgestellt worden. Zeugenhinweise werden an die Polizei Konstanz, Telefon, (0 75 31) 995-0, erbeten.

INDUSTRIEGEBIET

Lastwagen beschädigt geparkte Autos

Ein Lastwagenfahrer hat auf dem Betriebsgelände eines Autohauses einen BMW gestreift und beschädigt. Dabei dürfte laut Bericht der Polizei ein Schaden von rund 4000 Euro entstanden sein. Beim anschließenden Rangieren auf dem Gelände in der Macairestraße wurde der beschädigte BMW gegen einen weiteren BMW geschoben, an dem ein Schaden von rund 3000 Euro entstanden sein dürfte. Der Schaden am Lkw wird auf rund 400 Euro geschätzt.

PFLANZENSCHUTZ

Buchsbaumzünsler Einhalt gebieten

Das Landratsamt Konstanz gibt Tipps gegen den Buchsbaumzünsler. Vielerorts werden derzeit größere Schäden durch Larvenfraß des Buchsbaumzünslers festgestellt. Diese Larven haben sich mittlerweile zu Schmetterlingen entwi-

Ein Haus voller Überraschungen

- Domdekanei gleicht einer richtigen Wundertüte
- Bildfeld aus dem 16. Jahrhundert gefunden
- Experten sind von den Darstellungen beeindruckt

VON AURELIA SCHERRER

Konstanz – Unscheinbar wirkt das Geschäftshaus am Münsterplatz von außen. Doch das mittelalterliche Gebäude ist, wie der Konstanzer Denkmalschützer Frank Mienhardt begeistert feststellt, eine „Wundertüte“, eine „Schatztruhe“ – und für Experten stets ein Quell der Freude. „In diesem Haus steckt mehr drin, als man meinen könnte“, so Mienhardt, „bei jeder Sanierung kommt wieder etwas zum Vorschein.“

Im Zuge der aktuellen Treppenhaussanierung machten die Fachleute nämlich erneut eine Entdeckung. Sie stießen auf ein Wandgemälde. Für Konstanz grundsätzlich nichts Besonderes, aber in diesem Fall handelt es sich um eine figürliche Darstellung aus dem 16. Jahrhundert.

Wohl wissend, dass es sich bei dem denkmalgeschützten Gebäude, dessen Bausubstanz aus dem Mittelalter stammt, um ein wertvolles Haus handelt, leitete das Architekturbüro Spaett die Treppenhaussanierung behutsam ein. Seit vielen Jahren ist das Team rund um Andreas Spaett für die Baubetreuung, die Unterhaltung und die Renovierung des Anwesens zuständig. „Die ersten Sondierungen ließen vermuten, dass nichts da wäre“, sagt Andreas Spaett. Aber plötzlich stießen die Architekten an einer Wand auf einen Fund, und der Beschluss wurde gefasst, ein Mus-



Über den neuen Fund in der „Wundertüte“ freuen sich (v.l.) Denkmalschützer Frank Mienhardt, die Architekten Birke Thümer und Andreas Spaett, Johann-Peter Regelman als Interimsvertreter von Frank Mienhardt sowie Restaurator Robert Lung. BILD: AURELIA SCHERRER

terfeld zu restaurieren. Allerdings sind die Bilderfelder nur fragmentarisch erhalten. „Leider wurde es schon einmal unsachgemäß grob freigelegt“, bedauert Restaurator Robert Lung. „Die Tünche, die die Malerei trägt, ist beschädigt“, gibt er ein Beispiel.

Laien erkennen einen aufgemalten Pilaster (Wandpfeiler), ein Gesicht ebenso wie einige Buchstaben. Die Fachleute hingegen können aus den zarten Farbschattierungen viel mehr herauslesen. „Dargestellt ist hier der Priesterkönig Melchisedek“, so Frank Mienhardt, womit wohl ein Bezug zur Heilsgeschichte des Neuen Testaments hergestellt werde. „Daneben sind Sem-

und Jafet, die Söhne Noahs, zu sehen“, erläutert der Denkmalschützer weiter, der mutmaßt: „Hier dürfte Noahs Schande dargestellt sein; eine Präfiguration der Geißelung und Verspottung Christi.“

Dies seien im 16. Jahrhundert geläufige Themen, welche für alle sofort ersichtlich und selbsterklärend gewesen wären. Damit niemand im Ungewissen bleibt, „haben wir als Stadt einen Kunsthistoriker beauftragt, da nicht das komplette Bild, sondern nur Fragmente erhalten sind“, stellt Frank Mienhardt fest. Auch Restaurator Robert Lung ist neugierig und fügt an: „Es bleibt spannend“, denn im Zuge der Restaurierung werde

Das Gemälde

Der Malereibefund misst etwa 4 auf 2,5 Meter und stammt mutmaßlich aus dem 16. Jahrhundert. „Wir haben dem Eigentümer geraten, dass wir den Fund sichtbar lassen und restaurieren, und zwar im Sinne einer Aufwertung des Gebäudes“, berichtet der Architekt Andreas Spaett. Die Bildfragmente werden restauriert, aber eine Rekonstruktion werde nicht erfolgen. „So wird eine authentische, unverfälschte Aussage getroffen“, stellt Restaurator Robert Lung fest, denn: „Eine Ergänzung wäre lediglich eine Interpretation.“ Da es sich um einen „halböffentlichen Raum“ in dem Geschäftshaus handelt, möchte Andreas Spaett dafür sorgen, dass eine hochwertige Dokumentation erstellt wird und vor allem den Betrachtern Vorgehen und Bildinhalte in ansprechender Form erklärt werden: „Uns ist es wichtig, das Verständnis für Denkmäler zu wecken.“ (as)

noch mehr sichtbar werden.

Sechs Wochen Restaurationszeit hat Robert Lung einkalkuliert, der sich freut, dass der Eigentümer sich für die Wiederherstellung des Wandgemäldes entschlossen hat. „Es ist ein Glücksfall, auf so verständige Menschen zu treffen, welche den Wert derartiger Funde erkennen und nicht als Last empfinden“, so Lung. Auch Frank Mienhardt freut sich, dass der Eigentümer und die zuständigen Architekten die historischen Funde achten und wertschätzen. „Die Stadt ist voll mit historischer Ausstattung, aber nicht viel ist aktenkundig. Nur ein Bruchteil dürfte uns bekannt sein“, sagt er.